

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1908

27.9.1908 (No. 308)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 27. September.

№ 308.

1908.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einzahlungsgebühr: die gepaltene Petizelle oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Druckbogen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für das

IV. Quartal

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 16. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Großh. Luxemburgischen Silberverwalter Michael Rees die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 20. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Fürstlich Leiningenschen Kastellan Eginhard Bucher in Waldeiningen die kleine goldene Verdienstmedaille und

den Fürstlich Leiningenschen Lakaien Anton Veierlein und Franz Ferlein daselbst die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 11. September d. J. gnädigst geruht,

1. den Direktor des bisherigen Realgymnasiums mit Gymnasialabteilung in Karlsruhe, Geheimen Hofrat Peter Treutlein zum Direktor der Goetheschule (Realgymnasium mit Gymnasialabteilung) in Karlsruhe zu ernennen,

2. die Professoren Otto Kiefer, Franz Fleuchaus, Karl Keller, Hermann Fischer, Oskar Armbruster, Heinrich Leus, Otto Fritsch, Dr. Albert Lang, Dr. Gerson Sanauer, Hans Cramer, Dr. Hugo Werberich und Dr. Hugo Dinner von dem bisherigen Realgymnasium mit Gymnasialabteilung in Karlsruhe an die Goetheschule (Realgymnasium mit Gymnasialabteilung) daselbst in gleicher Eigenschaft zu versetzen.

3. den nachgenannten Lehramtspraktikanten unter Verleihung des Titels „Professor“ etatmäßige Stellen von wissenschaftlich gebildeten Lehrern zu übertragen, und zwar

den Lehramtspraktikanten Hugo Weizenecker von Altschwand und Max Heiner von Schwellingen an der Humboldtschule (Realgymnasium) in Karlsruhe und den Lehramtspraktikanten Emil Reiß von Heidelberg und Rudolf Wilhelm von Raftatt an der Oberrealschule in Karlsruhe.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 19. September d. J. gnädigst geruht, dem Oberförster Joseph Kettner in Gerlachsheim, das Forstamt Gernsbach,

dem Forstamtmann Karl Kriener in Bruchsal das Forstamt Gerlachsheim und

dem Forstamtmann Paul Grand in Triberg das Forstamt St. Märgen, den beiden letztgenannten unter Ernennung zum Oberförster, zu übertragen,

den zweiten Beamten der Forstverwaltung, Forstassessor Konstantin Schaler in Ettenheim zum Forstamtmann zu ernennen, ferner

den Forstassessor Eduard Keller aus Heidelberg und

Ludwig Fichtl aus Bädigheim, unter Verleihung des Titels Forstamtmann die etatmäßigen Stellen von zweiten Beamten der Forstverwaltung zu übertragen.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 23. September d. J. wurde Forstamtmann Eduard Keller dem Forstamt Tiengen und Forstamtmann Ludwig Fichtl dem Forstamt Suchenfeld in Pforzheim zugeteilt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Die Lage in Oesterreich.

Im böhmischen Landtage haben sich so heftige und leidenschaftliche Tumulten ereignet, wie sie seit den unheilvollen Tagen Wadenis keine parlamentarische Ver-

schafft in Oesterreich gesehen hat. Der neuernannte Oberstlandmarschall von Böhmen, Prinz Ferdinand Lobkowitz, hat geglaubt, sich mit einer schärferen Handhabung der Geschäftsordnung in sein Amt einführen zu müssen, und er hat damit einen heftigen Ausbruch hervorgerufen. Den Hintergrund des Konflikts bildet allerdings die Ablehnung einer nationalen Forderung der Deutschen. Unter den Beamten, welche das Landtagsbureau bilden, befindet sich kein einziger Deutscher. Die deutschen Abgeordneten hatten nun gefordert, daß der Landtagskanzlei mindestens ein deutscher Landtagsaktuar zugezogen werde, die Mehrheit des Landesauschusses hat aber diese Forderung schlechtweg abgelehnt. Wenn ein solcher Wunsch brüsk abgewiesen wird, dann bedeutet dies eine Verletzung der Formen, in denen sich der Verkehr der Parlamentarier vollziehen muß, und wo diese Formen vorzüglich ignoriert werden, ist es töricht, an Versöhnung und Verständigung auch nur zu denken. Auch die berechtigten sachlichen Forderungen der Deutschen begegnen dem heftigsten Widerstand der Tschechen. Es ist ein ebenso berechtigtes wie naturgemäßes Begehren, daß ein Landtag, der soeben aus Neuwahlen hervorgegangen ist, vor allem sich ordnungsgemäß konstituiere, und dazu gehören in Böhmen die Wahl des Landesauschusses und der Vertreter des Landtages für die verschiedenen Landesinstitutionen. Es ist inhorrekt, daß vor dieser Konstituierung sachliche Angelegenheiten verhandelt und der Beschlußfassung unterzogen werden. Aber den Tschechen ist es vor allem um die staatsrechtliche Adresse zu tun, deren Erlassung Herr Kramarz propagiert, und der neuernannte Oberstlandmarschall hat sich zum Vollstrecker des Willens der Tschechen gegen die Deutschen hergegeben. Darin liegt die Ursache des leidenschaftlichen Konflikts und der heftigen Tumulte, welche die letzten Sitzungen brachten. Was sich im Prager Landtagsaal ereignete, kann unmöglich als isolierte Erscheinung betrachtet werden. Es ist vielmehr ein Ergebnis des Gesamtstokes gegen alle Deutschen in Oesterreich. Von Laibach bis Prag zieht sich eine Kette, und die örtlichen Erscheinungen, Zusammenstöße und Gewalttätigkeiten sind Glieder in dem nationalen Aufgebote des gesamten Slaventums gegen das Deutschtum. Es kann unmöglich ein zufälliges Zusammentreffen sein, wenn sich derartige fanatische Ausbrüche gegen das Deutschtum an den verschiedensten Orten unmittelbar hintereinander zutragen, die einander folgenden slavischen Gewalttätigkeiten sind die Wirkung des neuen planmäßigen Vorstoßes gegen das Deutschtum in Oesterreich, dessen Stellung und Einfluß vernichtet werden soll. Es ist möglich, daß die Konsequenzen, welche die Vorfälle im böhmischen Landtag nach sich ziehen müssen, die Tschechen wieder zur Besinnung bringen. Eine Tagung des böhmischen Landtages ist ja unmöglich, wenn man die Deutschen in eine Stellung drängt, welche sie nötig, die Verhandlungen des Landtages zu vereiteln. Wenn der Kampf mit Kulkdeckeln geschieht, wenn die leidenschaftliche Erregung der Geister zu Tötlichkeiten führt, dann kann von einer Landtagsberatung überhaupt nicht mehr die Rede sein. Die Ereignisse im Prager Landtagsaal sind aber nicht nur für Böhmen von großer Bedeutung, sondern für ganz Oesterreich. Die nationalen Parteien, die in Prag voll glühenden Hasses gegeneinander losgegangen sind, haben ihre Vertreter in der Regierung, und diese sollen eine gemeinsame Politik machen. Ein solches Zusammenwirken der Vertreter der Parteien in der Regierung zum Zwecke einer gemeinsamen Politik ist aber nur denkbar und möglich, wenn die Parteien selbst den Willen haben, miteinander zusammenzuarbeiten und nicht den Willen, sich gegenseitig zu vernichten. Und diese beiden Nationen, die heute in so heftiger Feindschaft einander gegenüberstehen, sollen in einer Majorität Platz finden und ihre Vertreter sollen in ein und derselben Regierung friedlich zusammenarbeiten? So verlangt es das System der parlamentarischen Regierung. Beweisen aber die Ausbrüche des nationalen Hasses, welche den Prager Landtagsaal erfüllt haben, nicht, daß das System der Parlamentarisierung nur eine Fiktion darstellt, welche der Wirklichkeit schon deshalb nicht entsprechen kann, weil die Grundlagen für ein solches System nicht vorhanden sind? Ist unter diesen Umständen für die Deutschen noch die objektive Möglichkeit des Zusammenlebens und Zusammenwirkens in einer Majorität und in der Regierung gegeben? Müßten die Deutschen nicht vielmehr den Eindruck und die Ueberzeugung erhalten, daß das parlamentarisierte System in seinen Wirkungen dazu gedient hat, ihre nationalen Gegner zu stärken und die Forderungen der

(Mit einer Beilage.)

Czechen aufs äußerste zu steigern? Aus der Koalition in der Regierung ist die Koalition gegen die Deutschen entsprungen. Laibach und Prag werfen große Fragen auf, die nicht in den Landtagen, sondern nur im Reichsrat beantwortet werden können.

(Telegramme.)

* Prag, 26. Sept. Die gestrige Sitzung des Landtags wurde durch technische Obstruktion der Deutschen ausgefüllt; sie verblieb aber sonst zwischenfalls und wurde schließlich abgebrochen, da die deutschen Abgeordneten sich entfernten. Das Haus wurde dadurch beschlußunfähig. Die nächste Sitzung fand am Abend statt.

* Prag, 26. Sept. Beim Beginn der gestrigen Abend Sitzung protestierte der Abg. Bergelt im Namen der Deutschen gegen die ungesetzmäßige Abhaltung der Sitzung. Als der Oberstlandmarschall dem deutschen Abg. Rust das Wort erteilte, um seine Rede von gestern fortzusetzen, applaudierten die Tschechen, während sich auf den Bänken der Deutschen ein großer Lärm erhob. Die Deutschen sangen die Nacht am Rhein. Die Sitzung wurde geschlossen und auf Mittwoch vertagt.

* Prag, 26. Sept. Die tschechischen Landtagsabgeordneten beschloßen nach der Landtagsitzung, den Statthalter korporativ energisch aufzufordern, gegenüber den Demonstrationen der Deutschen als Statthalter des Kaisers und Vertreter der Regierung Stellung zu nehmen und der Regierung die tiefste Erbitterung der tschechischen Abgeordneten über die Ereignisse auszusprechen.

* Wien, 26. Sept. Der „Neuen Freien Presse“ zufolge haben die tschechischen Vertrauensmänner eine Einladung nach Wien zur Besprechung mit den Ministern behufs Beilegung der deutschen Obstruktion im Landtage abgelehnt.

* Wien, 26. Sept. Ministerpräsident Freiherr v. Bed hatte eine Unterredung mit den deutschen und tschechischen Ministern, von deren Ergebnis die deutschen Minister nicht befriedigt sein sollen. In politischen Kreisen wird die Lage des Kabinetts Bed sehr pessimistisch aufgefaßt.

Marokko.

SRK. Berlin, 25. September.

Die Bedeutung des diplomatischen Notenaustausches über die Anerkennung Mulay Hafids liegt darin, daß die marokkanische Frage den Bedenkllichkeiten eines deutsch-französischen Gegensatzes abermals entrickt worden ist. Das Entgegenkommende in der Antwort Deutschlands erklärt sich als eine willig ausgestellte Dultung darüber, daß in der französisch-spanischen Note die Kabinette von Paris und Madrid Sonderwünsche hinter europäische Gesichtspunkte zurückgelegt hatten. Diese Beachtung der internationalen Solidarität gilt wechselseitig. Frankreich würde für sich allein wohl härtere Bedingungen für die Anerkennung Hafids aufstellen, Deutschland für sich allein wohl keine besonderen Bedingungen, abgesehen von der selbstverständlichen Annahme der Agfirasafte und ihrer rechtmäßigen Konsequenzen. Der Notenaustausch erfüllt den Zweck, die Annäherung beider Standpunkte auf dem Boden der Akte herbeizuführen; er bietet Raum für eine Verständigung, die in Paris wie in Berlin gewünscht zu werden scheint. Deutschlands Appell an die Signatarmächte, rasch und gemeinsam zu handeln, bedeutete keinen Augenblick unseren Austritt aus dem Kreis der Mächte. Wir können, nach der bisherigen Aufnahme unserer Antwort in Paris und Madrid, das, was etwa Frankreich und Spanien zu einzelnen Punkten noch zu bemerken wünschen, in demselben Sinne würdigen, wie die erste französisch-spanische Note.

Der Pariser Korrespondent des „Standard“ will glauben machen, Deutschland zeige sich in der Marokkofache veröhnlich, weil es an einer anderen Stelle Ränke spinne. Der widerspenstige Geist Bulgariens werde von einer Großmacht, und zwar von Deutschland genährt. Dieselbe Anschwärtzung ist auch in einem italienischen Blatt versucht worden. Ihre Urheber müssen aber inzwischen durch die Ereignisse eines besseren belehrt sein. Soweit Deutschland Anlaß hat, in Sofia zu wirken, tut es dort das Gegenteil von dem, was die Pariser „Standard“-Melung behauptet.

(Telegramme.)

* San Sebastian, 25. Sept. Der Minister des Neuhern, Allen de Salazar, erklärte, die Vorbehalte, die Deutschland in seiner Antwort auf die französisch-spanische Note gemacht habe, böten für Madrid und Paris keinerlei Schwierigkeiten.

* San Sebastian, 26. Sept. Seine Majestät der König empfing gestern den deutschen und den französischen Botschafter. Beide Botschafter nahmen gemeinsam mit dem spanischen Minister des Neuhern an der königlichen Frühstückstafel teil. Die Unterhaltung trug einen sehr herzlichen Charakter.

* San Sebastian, 26. Sept. Der deutsche Botschafter von Radowik überreichte Seiner Majestät dem König sein Abberufungsschreiben, er wird unverzüglich abreisen.

Die Cholera in Rußland.

(Telegramme.)

* St. Petersburg, 25. Sept. Von gestern bis heute mittag sind 357 Neuerkrankungen und 162 Todesfälle an Cholera zu verzeichnen. Die Gesamtzahl der Erkrankten beträgt 1806.

* Riga, 26. Sept. Gestern ist hier der erste Cholerafall mit tödlichem Ausgang vorgekommen.

* St. Petersburg, 26. Sept. Hier sind die Versuche der Aerzte im Institut für experimentelle Medizin, nach zweimaliger Impfung gegen Cholera dem Magen eine Kulturen von Choleraabazillen zuzuführen, gut gelungen.

* Wien, 26. Sept. Die österreichische Regierung hat zur Verhinderung der Einschleppung von Cholera außer der sanitären Grenzrevision eine fünfjährige Ueberwachung angeordnet.

Der türkisch-bulgarische Konflikt.

(Telegramme.)

* Konstantinopel, 25. Sept. Die Porte richtete an die Signatarmächte des Berliner Vertrags eine Zirkularnote, in welcher diese aufgefordert werden, wegen der Besetzung der Orientbahnlinie durch Bulgarien die dem Vertrag entsprechenden Schritte in Sofia zu tun. — Die Direktion der bulgarischen Staatsbahnen forderte die bisherigen Beamten der Orientbahn auf, in bulgarische Dienste zu treten und verlangte, daß morgen die protokolllarische Uebernahme der in Bulgarien gelegenen Bahnhaltungen erfolge. Die hiesige Direktion der Orientbahnen antwortete den Beamten auf ihre Anfrage, sie erkenne die Intentionen des Rechtspruches nicht an, die Beamten möchten die Uebernahme verweigern und nur der Gewalt weichen, sowie den Schutz des Konsuls in Philippopol anrufen.

* Sofia, 25. Sept. Wie die „Agence Bulgare“ erfährt, ist Nachrichten aus Süd-Bulgarien zufolge, die Bevölkerung entschlossen, die Rückgabe der Orientbahnen an die Gesellschaft keineswegs zuzulassen. Die Zurückziehung der Militärposten von der Linie machte im Publikum den schlechtesten Eindruck. Die Regierung wird diese Stimmung der Bevölkerung nicht ignorieren können.

* Konstantinopel, 26. Sept. „Neni Gazetta“, das Organ des Großwesirs, bezeichnet die in Paris verbreiteten Gerüchte über einen bevorstehenden Krieg zwischen der Türkei und Bulgarien als eine Wörjenspekulation.

* London, 25. Sept. Der bulgarische Agent Mintcharitch in London sagte gelegentlich eines Interviews zu einem Vertreter des Reuterschen Bureaus, Bulgarien müsse zum mindesten die Kontrolle über den Teil der Orientbahn ausüben, der innerhalb des bulgarischen Gebiets liege; und wenn die bulgarische Regierung diesen Teil nicht durch Kauf erwerben könne, so werde sie mit der Orientbahngesellschaft in direkte Unterhandlungen treten, um die notwendige Kontrolle zu erlangen. Die Angelegenheit sei für Bulgarien eine Frage der nationalen Sicherheit. Immerhin hatte Bulgarien nicht die Absicht, bis zum Kriege zu schreiten. Mintcharitch fuhr dann fort: Meiner Meinung nach, die natürlich für meine Regierung nicht maßgebend ist, ist die Zeit für die Unabhängigkeit Bulgariens gekommen. Wir sind ja bereits unabhängig. Nur der Name und die Erklärung der Unabhängigkeit fehlen noch. Die Unabhängigkeit Bulgariens würde in der Tat das politische Gleichgewicht im Osten nicht beeinflussen. Es ist von großer politischer Bedeutung, daß Fürst Ferdinand in Budapest mit so bemerkenswerter Herzlichkeit empfangen wurde.

Die Lage in Persien.

(Telegramme.)

* St. Petersburg, 26. Sept. Wie aus Teheran gemeldet wird, hat der Schah die Zusammenberufung des Medschlis und des Senats für den 14. November verfügt.

* Konstantinopel, 26. Sept. Infolge einer Depesche der geistlichen Führer von Kebele, in der es heißt, wer den Revolutionären gegen die Liberalen in Teheran hilft, sei kein Mohammedaner, betrachtet die hiesige persische Kolonie den Schah als Häretiker und erkennt ihn nicht mehr an. Auch den hiesigen persischen Botschafter lehnt sie ab und will ihn nur noch als Oberhaupt der Kolonie ansehen. Der Botschafter hat seine Entlassung genommen.

Finanzielle Rundschau.

—o— Frankfurt, 25. September.

Die heftigen Erschütterungen, die sich gegenwärtig fast täglich an der New Yorker Börse vollziehen und die in der Hauptsache auf die in der Regel vor einer Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten zu beachtenden Parteinachrichtungen zurückzuführen sind, wurden zwar von der Börse mit Aufmerksamkeit verfolgt, erlangten indes keinen tiefergehenden Einfluß auf die Haltung unseres Marktes. Im Gegenteil hegte man bei uns im großen und ganzen ziemlich zureichende Anschauung, wobei man sich insbesondere auf die günstige Situation des Geldmarktes stützte. Der Discount hat allerdings in der zweiten Monatshälfte eine leichte Verstärkung erfahren, immerhin ist der Markt reichlich mit Barmitteln versehen und man glaubt, daß man über den Ultimo leicht hinwegkommen wird. Wie verlautet, sollen sich die Ansprüche an die Reichsbank in der dritten Septemberwoche in normalen Grenzen gehalten haben. Der Oktobertermin dürfte allerdings, wie dies in der Regel der Fall zu sein pflegt, bedeutendere Anforderungen stellen, indes ist wohl kaum anzunehmen, daß der Bank so bedeutende Beträge entzogen werden, als in den beiden letzten Jahren. Auch kommt in Betracht, daß das Institut diesmal für die Herbstbedürfnisse im ganz anderer Weise grüftet ist, als sonst. Zwar fehlte es im Laufe der Woche nicht an Momenten, die zu anderer Zeit und Gelegenheit geeignet gewesen wären, einen stärkeren bestimmenden Einfluß auszuüben, so z. B. die noch immer drohende Choleraepidemie, ferner die Nachrichten aus den verschiedenen Zweigen unserer heimischen Industrie, die immer noch keinen Konjunkturmehrwert erkennen lassen. Man ließ sich aber durch alle diese Dinge nicht

in stärkerem Maße beeinflussen und erhofft namentlich von einer längeren Andauer der bestehenden Geldfülle eine zunehmende Belebung in der Beschäftigung vieler industrieller Unternehmungen.

Ungünstige Meldungen lagen namentlich in bezug auf die Aluminium- und Zementindustrie vor, indem die Vergrößerung der Konkurrenz bei den beiden Industriezweigen die Ergebnisse der einzelnen Gesellschaften stark beeinträchtigt. Wie verlautet, soll es gelungen sein, die seitherigen Kartellverträge bei den Zementfabriken zu erneuern. Da die neu auf dem Plan erschienenen Fabriken bei diesen Verträgen zu berücksichtigen sind, werden natürlich die Beteiligungsquoten für die einzelnen Werke eine starke Einschränkung erfahren. Vielfach ist man jedoch der Ansicht, daß die günstige Entwicklung des Geldmarktes mit der Zeit nicht ohne günstigen Einfluß auf die Zementindustrie bleiben wird und zwar im Zusammenhang mit dem Wiederbeginn einer lebhafteren Bautätigkeit.

Die Meldungen, die in bezug auf den Ende dieses Monats zur Aufhebung gelangenden Rheinisch-westfälischen Kohlenverband gemacht wurden, sind widersprechender Natur, mancherseits besteht indes die Hoffnung, daß es doch in letzter Stunde gelingen werde, die seitherige Vereinigung weiter aufrecht zu erhalten. Lebhaftes Geschäft bestand neuerdings auf dem Gebiete für Elektrizitätswerte, indem die Aussicht auf eine erfolgreiche Elektrifizierung der Bahnen das Interesse der Spekulation und auch des Privatpublikums für diese Werte immer wieder von neuem anfaßt. Auch regen die zahlreichen und lebhaften Proteste von Handelskammern, Städten usw. gegen die projektierte Gas- und Elektrizitätssteuer zu Hoffnungen an, daß die Regierung im Hinblick auf den allgemeinen Widerstand, dem dieses Projekt begegnet, sich doch noch entschließen werde, von der Einführung einer derartigen Steuer Abstand zu nehmen oder wenigstens eine mildere Form dafür zu finden suchen wird.

Heimische Fonds zeigten feste Haltung, namentlich dreiprozentige Deutsche Reichsanleihe und Preussische Konsols. Fremde zur Mehrzahl etwas nachgebend, mit Ausnahme von Rumänien, die ihren Kurs etwas erhöhen konnten. Banken behauptet und teilweise höher. Größere Avancen erzielten Handelsgesellschaft mit 4 Proz.; auch Deutsche Bank, Dresdner und Schaaffhausener etwa 1 Proz. höher.

Der Montanmarkt, speziell Kohlenwerte, angezogen durch die reichsgerichtliche Entscheidung in der Süttenjedenfrage. In erster Linie profitierten davon Rhönig auf das Freiwerden der Prozeßreife; dieselben gewannen 4 1/2 Proz. Weitere prozentweise Steigerungen erliefen Concordia, Bochumer, Friedrichshütte, Deutsch-Buzenburger.

Chemische Werte zur Mehrzahl niedriger. Es verloren Badische Anilin 4, Deutsche Gold- und Silber 3, Albert 3, Ultramarin 2,80 Proz. Elektrizitätsaktien begehrt und steigend. Es gewannen Internationale Wien auf die Fusion mit der Unionbank 11, Siemens & Halske 9 1/2, Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft 3 1/2, Schudert 3 Proz. Auch die übrigen Sorten hielten sich zur Mehrzahl höher.

Auch Maschinenaktien in guter Frage. Größere Avancen erzielten Kleber mit 4 Proz., während Wittener 3 Proz. einbüßten. Von sonstigen Industriewerten gewannen Neue Boden 8 Proz., während Zellstoff Waldhof 4,75 Proz. nachgaben.

Transportwerte nachgebend, namentlich die hier marktängigen amerikanischen Bahnen, während Staatsbahn und Lombarden sich eine Kleinigkeit befestigen konnten.

Schiffahrtsaktien rückgängig im Zusammenhang mit dem ungünstigen Halbjahresergebnis beim Norddeutschen Lloyd. Paket verloren etwa 3, Lloyd 2 1/2 Proz.

Großherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 26. September.

** Mit Entschliebung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 23. September 1908 wurde gemäß § 3 der Landesberliner Verordnung vom 10. Oktober 1906 Diplomingenieur Emil Scheib von Ueberachen als Baupraktikant aufgenommen.

vb. (Baden in der deutschen Geschichte. — Ein Gedankblatt zum 28. September.) Von allen Teilen unseres Vaterlandes weist der Südbaden das älteste und reigste geschichtliche Leben auf. Man kann sagen, in den Schicksalen dieser Landschaft, auf deren Boden geradezu die Schichten aller Perioden der deutschen Vergangenheit abgelagert erscheinen, spiegelt sich Leid und Freud unseres ganzen Volkes wieder in der wechselvollen Jahrhundert hindurch. So sehr auch die Betrachtung der Landesgeschichte an sich befriedigen mag, einen ungleich größeren Reiz bietet doch das Aufsuchen aller der Beziehungen, die das kleinere Territorium mit den großen Vorgängen im Reiche verknüpfen. Einen solchen erhöhten Standpunkt, der für Badener wie für Nichtbadener gleiches Interesse finden muß, nimmt eine Studie von Professor Dr. Carl Brunner in Pforzheim ein, die soeben unter dem Titel „Baden in der deutschen Geschichte“ im Verlag der Volkstümlichen Bücherei in Pforzheim erschienen ist (93 S. brosch. 75 Pf., geb. 1 M. 20 Pf.). Der Verfasser, der vor einigen Jahren bereits eine kurzgefasste badische Geschichte herausgegeben hat, führt uns in großen Zügen die Geschichte des deutschen Volkes vor unter steter Berücksichtigung der Eigenart unseres Landes mit seinem hervorragenden aktiven und passiven Anteil an den Schicksalen der Nation. Diese mannigfachen Wechselbeziehungen erreichen ihren Höhepunkt im Leben und Wirken Großherzog Friedrichs I., dem in diesen Tagen wehmütvoller Erinnerung die Gedanken weitester Kreise sich zuwenden. Was den 28. September zu einem nationalen Trauertag macht, ist die geschichtliche Größe, die er in der Betätigung seiner freideutschen Gesinnung bis zum letzten Atemzug an den Tag gelegt hat. Vom Glanz der deutschen Kaiserkrone, der auch dank seiner hingebenden Treue weit in die Welt leuchtet, fallen allezeit helle Strahlen auf Großherzog Friedrichs I. sympathisches Bild. Dem Gedächtnis des edlen Fürsten, dem die Liebe und Dankbarkeit eines ganzen Volkes weit über Grab hinaus folgt, der nach des Kaisers Worten „die deutschen Eigenschaften in ihrer Reinheit und kristallhellen Klarheit verlorperte“, ist diese Schrift in pietätvoller Weise gewidmet.

* (Parteipolitisches.) Der Vorsitzende des Landesverbandes der jungliberalen Vereine in Baden, Oberamtsrichter Dr. Koch, hat, wie gemeldet, den Vorstoß niedergelegt. In einem an die Verbände gerichteten Schreiben gibt Dr. Koch folgende Erklärung ab: „Da einige Vereine, offenbar aus einem Mißverständnis, ihre Abstimung nicht rechtzeitig einsetzten, war es mir erst heute möglich, das Resultat der Abstimmung über den Anschluß an den Reichsverband zusammenzufassen. Für den Anschluß 9 Vereine mit 83 Stimmen, gegen den Anschluß 6 Vereine mit 8 Stimmen. Die erforderliche Dreiviertelmehrheit ist mithin nicht erreicht und der Antrag auf Anschluß an den Reichsverband ist gefallen.“

Ich halte dieses Ergebnis für sehr bedauerlich im Interesse der jungliberalen Sache und der Stärkung unseres Einflusses innerhalb der Gesamtpartei; ich bin aus den eben erwähnten Gründen mit aller Kraft für den Anschluß eingetreten und habe daher nach dem Ergebnis der Abstimmung als Vorsitzender des Landesverbandes in einer sehr wichtigen Frage nicht die erforderliche Mehrheit für mich. Ich halte dies nicht für angängig, fühle mich vielmehr verpflichtet, unter diesen Umständen mein Amt als Vorsitzender zur Verfügung zu stellen, und lege daher mein Amt als Vorsitzender des Landesverbandes hiermit nieder. Meine Klemmer als Mitglied des engeren und des geschäftsführenden Ausschusses werde ich bis zur Wahl des neuen Vorsitzenden beibehalten, damit dem Landesverband für die Zwischenzeit die Vertretung in diesen Parteinstanzen nicht entzogen ist.“

* (Institut Recht.) Von den 11 Schülern des hiesigen Instituts Recht, die mit dem Schlusse des Sommersemesters zur Ablegung ihrer Prüfung entlassen wurden, unterzogen sich 6 dem Einjährig-Freiwilligenexamen und 5 der Aufnahmeprüfung für Oberstudien. Sämtliche haben das Examen bestanden. Das Wintersemester des genannten Instituts beginnt am 8. Oktober.

* (Gewerbeverein Karlsruhe e. V.). Bekanntlich findet zurzeit in Aachen aus Anlaß des 100jährigen Stadtjubiläums eine Gewerbe- und Industrieausstellung statt. Der hiesige Gewerbeverein erinnert, daß die Ausstellung bereits am 29. d. M. wieder geschlossen wird, und empfiehlt allen denen, die bis jetzt noch keine Gelegenheit hatten, die Ausstellung zu besichtigen, deren Besuch dringend. Für Mitglieder des Gewerbevereins, wobei sich auch Gäste anschließen können, ist für Sonntag den 27. d. M. ein Besuch der Ausstellung vorgesehen. Die Abfahrt in Karlsruhe erfolgt 6.48 Uhr (bescheinigter Personenzug), sowie 7.07 Uhr und 8.04 Uhr. Mit diesem Besuch soll gleichzeitig ein kleiner Ausflug in die herrlich schöne Gegend verbunden werden.

* (Dem Gesuch des Grund- und Hausbesitzervereins) um Uebernahme der Unterhaltung der öffentlichen Gehwege auf die Stadt kann der Stadtrat derzeit im Hinblick auf die finanziellen Verhältnisse der Stadtkasse, der damit eine weitere erhebliche Belastung erwachsen würde, nicht stattgeben. Doch soll bei der Beratung des Entwurfs des nächstjährigen Gemeindehaushalts das Gesuch nochmals in Erwägung gezogen werden.

* (Die Einwohnerzahl Karlsruhs) betrug Ende August 127.870 Personen.

* (Zirkus Angelo.) Gestern haben im Riesenzelt auf dem Festplatz die Vorstellungen des Zirkus Angelo vor sehr zahlreichem Publikum unter vielem Beifall begonnen. Hervorzuheben ist, daß der Zirkus Angelo ein wirklicher Zirkus im alten Sinne ist, in dem die Arena in erster Linie ihrem ursprünglichen Zweck, d. h. der Reitanst und der Pferdebreviervort. Dabei kommen übrigens auch die Turnkunst, humoristische Intermezzeos der Clowns und andere unterhaltende Darbietungen nicht zu kurz. Direktor Lettsche-Engel führt hervorragende Originalrequisiten vor, Little Alfred bringt wirksame Komik, Miß Florie produziert sich glänzend auf ungeheurem Pferde, das Hochschreit-Trio bietet vorzügliches in Parterreartikeln, Fräulein O'Reilly führt eine gelungene Springfahrschule mit zwei Pferden vor. Corby Brothers sind ausgezeichnete komische Reclamier und Mr. Melville ist ein sehr gewandter Jockey. Viel Beifall ruft der Manegekomiker Jander hervor. Sehr interessant ist die Vorführung der indischen Zwergelephanten, die mit zwei gleich dressierten Poms auftreten. Adme. Italie reitet sehr elegant hohe Schule, Miß Allen zeigt sich als sehr gewandte Pionettreiterin. Marquis Zago als Athlet führt eine Szene aus dem japanischen Lagerleben vor und die Clowns Girardi und Amanus unterhalten beständig durch ihre komischen Produktionen. Direktor Lettsche-Engel's Massenfreizeitsprekturen zeigen dann noch, ebenso wie der großartige Sportgast von Miß Florence und James Humel und die große Koltige von Mlle. Jeanette, vorzügliches Pferdematerial. Bei der großen Reichhaltigkeit der Vorführungen wird jeder Besucher auf seine Rechnung kommen. Morgen Sonntag und am nächsten Mittwoch finden je 2 Vorstellungen statt (nachmittags 4 Uhr und abends 8 1/2 Uhr). In den Nachmittagsvorstellungen zahlen Kinder unter 10 Jahren halbe Preise.

S. Mannheim, 25. Sept. Das gesellschaftliche und künstlerische Ereignis des gestrigen Tages war die Eröffnung des von dem Generaldirektor der Vereinigten Mannheimer Theater, Herrn Laßmann, unter großen finanziellen Aufwendungen ins Leben gerufene Operetten-Theater, das in dem ehemals der Varietelkunst gewidmeten Apollotheater eine vornehme Heimstätte gefunden hat. Die Premiere, zu der sich u. a. die Spitzen der Behörden als geladene Gäste eingefunden hatten, war ausverkauft. Die ersten Gesellschaftsfreie hatten sich ein Rendezvous gegeben. Es wurde „Die Dollarprinzessin“ aufgeführt, die äußerst beifällig aufgenommen wurde. Der Tenorist Adolf Laßmann als Fredy Wehrburg, Fritz Werner als Hans und Rilli Renée als Dollarprinzessin wurden wiederholt hervorgerufen. Den Höhepunkt des Abends brachte der zweite Akt, bei dem das Publikum förmlich entzückt war. Auch Herr Laßmann, in dessen Händen die Regie lag, und Herr Kapellmeister Krolamby, der sein völlig neu zusammengestelltes Orchester ausgezeichnet dirigierte, wurden herzliche Ovationen dargebracht. Das Publikum wird nun zeigen müssen, ob es gewillt ist, durch regen Besuch das neue Unternehmen lebensfähig zu erhalten.

* Pforzheim, 26. Sept. In der gestern stattgehabten 2. Klasse der Bürgerauswahl in Pforzheim wurde die vereinigte bürgerliche Liste über die bürgerliche Sonderliste und diejenige der Sozialdemokraten.

* Baden, 25. Sept. Der Besitzer der „Königlichen Zeitung“, Herr Kommerzienrat Dr. Joseph Reden du Mont, beging heute mit seiner Gemahlin im Kreise seiner Familienangehörigen hier selbst die Feier der silbernen Hochzeit. Im Laufe des Tages gingen bei dem Jubelpaare zahlreiche Glückwünsche ein. Ihre Durchlaucht die Prinzessin Anhalt zu Fürstenberg erschien persönlich zur Gratulation. Mittags brachte die Karlsruher Grenadierkapelle ein Musikständchen dar. Heute abend fand im Hotel Bellevue eine größere Familienfestlichkeit statt.

* Bilingen, 25. Sept. Die heutigen Versammlungen wurden um 9 Uhr eröffnet. Generalsekretär Müller verlas die eingelaufenen Antworttelegramme Ihrer Majestät der Kaiserin und des ehemaligen Generalsekretärs, Geh. Rat Sach. Nach der Präsenzliste waren 62 Vereine vertreten. Der Generalsekretär machte zunächst die Mitteilung über eine Kapitalaufnahme seitens des Vereins, sowie über Änderung der Satzungen und die Beiträge der Zweigvereine. Es folgte dann ein längerer interessanter Vortrag des Herrn Obermedizinalrats Gauer über Säuglingsfürsorge und das Kinderwaisenhaus in Bilingen. Gegen 12 Uhr mittags schloß der Vorsitzende mit Worten des Dankes die Versammlung. Um 12 Uhr fand im Hotel Blume-Rost ein Festessen statt. Mit dem Zuge 2 Uhr 9 Min. begaben sich die Teilnehmer an der Versammlung nach Bad Dürheim zum Festzuge des Kinderwaisenhauses, des Landesbades und der anderen Anstalten. Mit den Abendzügen kehrten dann die Damen und Herren in ihre Heimat zurück. Nach dem vom Generalsekretär erstatteten Rechenschaftsberichte betrug die Zahl der Zweigvereine am Schlusse des Jahres 1907: 885 mit 75.206 Mitgliedern. Das Vermögen

Pelz-, Hut- u. Mützen-Magazin Adolf Lindenlaub

Telephon 1846 Karlsruhe Kürschner Kaiserstr. 191 Gegründet 1846

Pelzwaren aller Arten **Herren- u. Knaben-Hüte**
Neuheiten Fabrikation und Lager **Mützen** für Herren, Damen und Kinder.

Eigene Werkstätte für Neuanfertigungen, Umänderungen und Reparaturen.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins

Albert Heil
G. Grosskopfs Nachf.

Karlsruhe Erbprinzenstr. 2

H. Schuhwaren 11.55

in grösster Auswahl.
Erstklassiges Massgeschäft.



Modernes Waschmittel

garantiert unschädlich vollständig ungefährlich

kein Chlor kein Waschbrett
kein reiben kein bürsten

Persil

für jede Waschmethode passend

alleinige Fabrikanten auch der weltbekannten
Henkel's Bleich-Soda
Henkel & Co. Düsseldorf

Cigarren-, Cigaretten- u. Tabak-Spezial-Haus

Adolf Stauffert
P. E. Küster, Grossh. Hoflieferant

Telephon 1787 KARLSRUHE i. B. Kaiserstr. 113 (Ecke Adlerstr.)
empfiehlt

sein reich assortiertes Lager in in- und ausländ. Fabriken

Geschenk - Kistchen
mit Cigarren und Cigaretten in allen Preislagen

Thalia-Theater

Waldstr. 26
Spielzeit:
Werktag v. 4-11
Sonn- u. Feiertage
von 2-11 Uhr

Vorführung lebender und sprechender Fotografien

Anlässlich der Wiederkehr des Todestages S. R. G. Grossherzogs Friedrich I. ist noch die vorzüglich gelungene Aufnahme der Beisetzungsfeier (Momentbilder aus der Todesstadt, Ueberführung von der Mainau, Beisetzung in Karlsruhe) dem ohnedies reichhaltigen Programm beigelegt.

Programm vom 26. September bis 2. Oktober

1. Tonbild: **Amazonen-Garde.**
2. **Ein störender Gast.** Komisch.
3. **Das Alptrücken eines Chauffeurs.**
4. Tonbild: **Dort vergift leises Fleh'n** aus „Figaros Hochzeit“, gef. von P. Knüpfer, R. Hofopernsänger, Berlin.
5. **Aufsternzucht.** Naturaufnahme.
6. **Traum eines Kutschers.** Illusion.
7. **Mysteriöse Zeichnungen.** Komisch.
8. Tonbild: **Titania-Arie** aus „Wagnon“.
9. **Luftschiff La Republique.**
10. **Die schöne Blumenverkäuferin.** Spannend.

Die Direktion.

„Salus“

neuestes und angenehmstes von Autoritäten ersten Ranges empfohlenes Hellverfahren.

Ausserordentlich günstige Erfolge selbst bei veralteten Nerven- und Muskelerkrankungen, **Ischias, Gicht, Rheumatismus**

Salus-Institut im **Friedrichsbad**

Telephon 1013

Bülow-Pianos.

Der grosse Pianist Prof. Dr. Hans von Bülow fand die Pianos von Arnold, Aschaffenburg, in Ton und Spielart unübertroffen und wählte eines zu eig. Gebrauch. Durch den direkten Verkauf von d. Fabrik und der Ersparung des Händlerzwecks beste und billigste Bezugsquelle und sicherste Garantie.

D. Reis, Kronenstr. 37/39

11.67

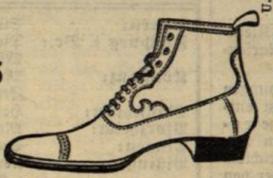
Möbel - Ausstellung

für moderne Wohnräume, in allen Preislagen

ca. 50 Musterzimmer Kostenvoranschläge gratis u. ohne Verbindlichkeit.

Josef Beyer
Tel. 1940 Hofschuhmacher Herrenstr. 2

Spezial-Geschäft I. Ranges
nach Mass
normaler u. abnormer Beschuhung.



„Chasalla“-Normalstiefel
für Kinder und Erwachsene

Im „Chasalla“ Normal-Stiefel ist ein fertiger Stiefel nach Mass und bewahrt die natürliche Fussform. Alleinverkauf zu Fabrikpreisen bei **H. Freyheit**, Kaiserstrasse 117, Karlsruhe, Telefon 1271

Gold- u. Silberwaren

werden billig und sauber repariert, neu vergoldet und versilbert. Umarbeiten von alten Sachen rasch und billig

T Kaiserpassage 7a
Chr. Fränkle 7.25
Karlsruhe Goldschmied

Wach- und Schliessgesellschaft m. b. H.

Waldstrasse 37 Karlsruhe Telephon Nr. 1417. 9187.

Gebr. Ettliger Hoflieferanten

Kaiserstr. 199 Gegründet 1851 Telephon 528

Spezialhaus f. Besatzartikeln, Spitzen
Grösste Auswahl i. Besätzen, Stickerelen, Spitzen, Garnituren, Knöpfen, Bindern
Neue Abteilungen für
Blusen, fussfreie Röcke, Unterröcke
Mandschube, Strümpfe, Schleier

LUGANO Hotel Sommer

Erstklassiges deutsches Familienhotel in allerbesten, ruhigster Lage am See, mit grossem Park. Idealfester Herbstaufenthalt. Mäßige Preise. Bekannt vorzügl. Küche. Gefl. Illustr. Prospekt verlangen. Bes.: **Karl Sommer.**

Einen kolossalen, durchschlagenden Erfolg erzielte anlässlich seiner gestrigen Gala-Premiere der große

Circus
G.L. Angelo.

Karlsruhe - Festplatz

4 Samstag, 26. September und Sonntag, 27. September 8¹/₄ Uhr

2 Gala-Vorstellungen Uhr

nachmittags 4 und abends 8¹/₄ Uhr,
mit einem hochinteressanten Sensations-Programm. — In der Nachmittags-Vorstellung zahlen Militär vom Feldwebel abwärts und Kinder unter 10 Jahren für Fremdenlogensitz Mk. 2.—, Logensitz 1.50, Sperrsitze (numer.) 1.—, 1. Platz —.75, 2. Platz Mk. —.50, Galerie —.25.

Erwachsene: gewöhnliche Preise.
In jeder Nachmittags-Vorstellung ein vollständig ungekürztes Abendprogramm.

Montag, den 28. September, abends 8¹/₄ Uhr,
Novitäten-Abend
in jeder Vorstellung ein tiefen-Sensations-Programm.

Billet-Vorverkauf für die Abendvorstellungen bei Herrn R. L. Schweikert, Cigarren-Geschäft, Kaiserstrasse 199a, Ecke Waldstrasse.
Für nachmittags nur an der Circuskasse.